

Januar 2021 / MEC

Integrationsförderung der Stadt Zürich

Jahresbericht 2020

Einleitung

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich (IF) ist innerhalb des Präsidialdepartements ein Bereich der Dienstabteilung Stadtentwicklung. Sie hat strategische und koordinierende Aufgaben und ist für die Umsetzung verschiedener operativer Angebote zuständig. Der Jahresbericht der IF bietet im Sinne einer überblicksartigen Dokumentation einen Einblick in die 2020 realisierten Projekte und Aktivitäten. Er gliedert sich nach inhaltlichen Arbeitsfeldern, die sich auf die drei Stossrichtungen (I) «Städtische Institutionen und Angebote», (II) «Zugezogene Bevölkerung» und (III) «Gesamte Wohnbevölkerung» beziehen.

Das Wichtigste in Kürze

Die integrationspolitische Arbeit der IF fokussierte 2020 auf die Vorbereitung des Berichts des Stadtrats zur Umsetzung der Massnahmen im Thema Sans-Papiers und die Einführung einer Züri City-Card. Dazu kamen inhaltliche Arbeiten zum Rassismus im öffentlichen Raum und – insbesondere während des Lockdowns – ein gezielter Ausbau der Informationsarbeit zu Covid-19 für die fremdsprachige Bevölkerung. Auf die Sprachfenster der städtischen Coronawebsite wurde 44'000 Mal zugegriffen.

Während die grossen Veranstaltungen der IF zuerst verschoben und dann abgesagt werden mussten, konnten fast alle anderen Angebote – mit konzeptuellen Anpassungen – in hoher Qualität aufrechterhalten werden. 1839 Personen haben 2020 an den von der IF subventionierten Deutschkursen teilgenommen und 739 Personen wurden am Welcome Desk bzw. 923 Personen schriftlich oder telefonisch beraten. Weitere 1399 Personen nutzten ein sprachgruppenspezifisches Informationsangebot. Die über Kredite und Subventionsverträge durch Dritte realisierten Integrationsprojekte und Beratungsangebote konnten mit Verschiebungen und Anpassungen mehrheitlich durchgeführt werden. Zudem hat die IF 2020 ihre Flyer grafisch neugestaltet und den Welcome Desk in das Erdgeschoss des Stadthauses verlegt.

Das Team der IF 2020

Adamo Antoniadis, Samantha Atia, Cristiana Baldauf, Michael Bischof, Remo Blumenthal, Bettina Bütikofer, Cristina Büttikofer, Johanna Frei (ab März), Natalia Huser, Christof Meier (Bereichsleitung), Rosanna Raths (bis Juli), Mona Roth (bis Januar), Vithyaah Subramaniam (ab September), Virginia Suter, Barbara Thurnher. Sie teilten sich 970 Stellenprozente.

Ergänzt wurde das Team IF im Jahr 2020 durch die Praktika von Asmaa Dehbi (bis September) und Ueli Schnetzer (ab November) sowie durch die Kursleiterinnen und Kinderbetreuerinnen der Integrationskurse für Frauen «In Zürich leben».

Voranmerkungen

Auch für die IF war das Jahr 2020 aufgrund der **Corona-Pandemie** aussergewöhnlich. Veranstaltungen, Kurse und andere Dienstleistungen und Angebote mussten überprüft, angepasst und teilweise verschoben oder gar abgesagt werden. Es brauchte Schutzkonzepte sowie konzeptuelle, organisatorische und finanzielle Anpassungen. Wo immer es möglich war, wurden bei den speziell betroffenen operativen Angeboten der IF alternative Formate eingesetzt. Dies in der Regel mit gutem Erfolg.

Ergänzend dazu hat die IF 2020 ihre **Informationsarbeit** gezielt verstärkt und erweitert. Insbesondere gelang es, dank sehr kurzfristig realisierten Sprachfenstern auf dem Internet, dank der Vernetzung mit verschiedenen Facebook- und WhatsApp-Gruppen und dank der Mitwirkung vieler Schlüsselpersonen relevante Beiträge zu leisten, damit auch die fremdsprachige Bevölkerung Zürichs stets ausreichend gut informiert war.

Neben dem sich durch den Lockdown und die späteren Einschränkungen ergebenden organisatorischen, koordinierenden und begleitenden Mehraufwand galt es für die IF zudem, stets auch die **interne Zusammenarbeit** anzupassen und in Zeiten von Home-Office und Zoom-Konferenzen bestmöglich zu gestalten. Dadurch gelang es unter anderem, die durch Personalwechsel und neue Aufgabenzuteilungen bedingten Veränderungen gut umzusetzen.

Die nationalen, kantonalen und städtischen Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie wirkten sich auch auf die **Zuzüge von AusländerInnen** in die Stadt Zürich aus. Während diese im Monat April um zwei Drittel tiefer ausfielen als in den Vorjahren, belief sich die Reduktion der Zuzüge über das ganze Jahr gerechnet noch auf einen Fünftel (-20%). Die IF geht davon aus, dass der bisher sehr konstante Anteil von direkten Zuzügen aus dem Ausland von 70% im Jahr 2020 deutlich tiefer ausfiel: ca. 62-63%.

Konkret zogen 2020 aufgrund der **provisorischen Daten** 17'365 AusländerInnen mit einer mehr als vier Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung nach Zürich (2019: 21'649). Besonders stark waren die Rückgänge aus grösseren Drittstaaten wie Brasilien (-72%), Indien (-66%), Kanada (-50%), Japan (-42%) oder den USA (-41%) sowie aus Herkunftsländern der Fluchtmigration: Syrien (-56%), Eritrea (-41%). Demgegenüber blieb der Rückgang aus europäischen Staaten vergleichsweise gering: Österreich (-8%), Spanien und Rumänien (je -9%), Grossbritannien (-11%), Frankreich (-12%), Italien (-13%), Deutschland (-14%). Grössere Rückgänge aus europäischen Staaten gab es aus Polen (-20%) und Ungarn (-32%).

I: STÄDTISCHE INSTITUTIONEN UND ANGEBOTE

Arbeitsfeld 1 «Städtische Integrationspolitik»

Im November 2020 beantwortete der Stadtrat die Motion des Gemeinderats zur Einführung einer Züri City-Card. Er legte einen Bericht vor, der über die Umsetzung seiner Massnahmen zur Verbesserung der Situation der in Zürich lebenden Sans-Papiers informiert und beantragte einen Kredit für die weiteren notwendigen Vorbereitungsarbeiten zur **Züri City-Card**. Die IF und die von ihr geleitete interdepartementale Arbeitsgruppe Sans-Papiers bereiteten den auf dem Internet publizierten Bericht vor.

Zu Händen des **Gemeinderats** wurde die Schriftliche Anfrage zur Mitwirkung Zürichs in der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus beantwortet. Nach Genehmigung der Beitragsweisung für das Zürcher Institut für interreligiösen Dialog ZIID durch den Gemeinderat im Januar 2020 unterzeichnete die IF mit diesem eine Subventionsvereinbarung.

Im Auftrag des Stadtrats leitete die IF die im Juli eingesetzte Projektgruppe «**Rassismus im öffentlichen Raum**». Dazu wurde die interdepartementale Arbeitsgruppe Rassismus durch Vertretungen weiterer Departemente und Dienstabteilungen ergänzt. Sie befasste sich mit den sichtbaren kolonialen Spuren Zürichs und legte der stadträtlichen Integrationsdelegation einen Zwischenbericht vor. Im Frühjahr 2021 ist ein öffentlicher Bericht vorgesehen.

Die **Informationsarbeit** der Stadt rund um Covid-19 wurde durch die IF insbesondere mit Blick auf die fremdsprachige Bevölkerung ergänzt (vgl. AF 5). Die **Stadtpräsidentin** wurde auch 2020 bei mehreren Gelegenheiten in migrations- und integrationspolitischen Themen mit Hintergrundinformationen oder Vorbereitungsarbeiten unterstützt. Die wissenschaftliche Auswertung der Informationsschreiben zur **Einbürgerung** durch das «immigration policy lab IPL» der ETH wurde durch die IF begleitet: Das Factsheet wird anfangs 2021 aufgeschaltet.

Der **Ausländerinnen- und Ausländerbeirat** ABR traf sich 2020 mehrheitlich digital zu sechs Plenarsitzungen sowie regelmässig im Rahmen seiner thematischen Arbeitsgruppen. Inhaltlich im Vordergrund stand – coronarelevant – die «Mehrsprachigkeit als Normalität». Unter diesem Titel stand auch das ebenfalls digital durchgeführte Arbeitstreffen mit einer Delegation des Stadtrats. Nach der Pensionierung der langjährigen Leiterin der Geschäftsstelle des ABRs wurde diese im Sommer 2020 durch eine andere Projektleiterin der IF übernommen.

Die städtische Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms KIP 2018–2021 verlief im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten erfolgreich. Ein engerer Austausch mit der Fachstelle Integration des **Kantons** ergab sich 2020 zum Thema Antirassismus und coronabedingt in den Themen Informationsarbeit und Sprachförderung. Zudem wirkte die IF in der Begleitgruppe zum KIP mit (die auch die Umsetzung der Integrationsagenda begleitet) sowie in der Begleitgruppe zur kantonalen Studie «Sans-Papiers», die im März 2020 publiziert wurde.

Die städtischen Interessen zur Weiterentwicklung der **nationalen** Migrations- und Integrationspolitiken wurden durch die IF insbesondere im Rahmen der Fachkonferenzen der Integrationsdelegierten (KID) bzw. der Kompetenzzentren Integration (KOFI) vertreten. Dazu kamen Kontakte mit dem Schweizerischen Städteverband SSV, das Präsidium der Qualitätskommission FIDE sowie die Mitwirkung in nationalen fachlichen Gremien, dies beispielsweise im Bereich Statistik oder in der Begleitgruppe zum Bericht des Bundesrats zum Thema Sans-Papiers, welcher im Dezember 2020 publiziert wurde.

Die Arbeitstreffen und der Erfahrungsaustausch der IF auf **internationaler** Ebene erfolgten 2020 nach (sehr) vielen Terminverschiebungen ausschliesslich digital, schriftlich oder telefonisch. Die wichtigsten Gefässe waren die Städtekoalition gegen Rassismus ECCAR, die Arbeitsgruppe Migration und Integration von Eurocities, das auf Freiwilligenarbeit fokussierte Projekt VALUES sowie die Steuergruppe einer Städteinitiative zum Thema Sans-Papiers.

Arbeitsfeld 2 «Beratungsleistungen und Koordination»

Innerhalb der Dienstabteilung **Stadtentwicklung** wirkte die IF 2020 im Projektteam zum bereichsübergreifenden Projekt «Stadt der Zukunft 3» mit sowie in der Begleitgruppe zur Vorbereitung der neuen Aufgaben in der internationalen Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe). Dazu

kamen neben den üblichen Tätigkeiten der Geschäftsleitung die Koordination der sich stellenden Raumfragen und die internen Aufgaben als Pandemieverantwortliche.

Der IF oblag 2020 die **Geschäftsführung** der stadträtlichen Integrationsdelegation sowie in deren Auftrag die Leitung der interdepartementalen Arbeitsgruppen Rassismus (vgl. AF 1, 2 und 3), Sans-Papiers (vgl. AF 1 und 2) und Deutschkurse (vgl. AF 4). Dazu wirkte die IF in verschiedenen städtischen **Gremien** mit, beispielsweise im Stab der Delegation «Sicherheit im öffentlichen Raum», der Arbeitsgruppe «Flüchtlinge» oder im Vernetzungsgefäss «Alter und Migration» (die Tagung «Wo ist Heimat im Alter?» musste kurzfristig auf 2021 verschoben werden) sowie in städtischen **Austauschgefässen** zur Vernetzung der Polizei mit NGOs, zur Weiterentwicklung der Partizipation in den Quartieren oder zur Koordination der städtischen Finanzkredite an der Schnittstelle Kultur, Soziokultur, Integration.

Die Arbeiten der IF **gegen Rassismus** umfassten einerseits die Leitung der interdepartementalen Arbeitsgruppe, die sich unter anderem mit der Umsetzung der Empfehlungen des aktuellen Berichts und dem Auftrag der Projektgruppe RiöR (vgl. AF 1) befasste und zudem einen gut rezipierten Erklärfilm zu zentralen Fragestellungen produzierte. Andererseits wurde mit der Anlaufstelle ZÜRAS eine mit dem Kanton koordinierte Subventionsvereinbarung abgeschlossen und deren Leistungen bekannt gemacht. Die im Laufe des Jahres entwickelten Weiterbildungen konnten coronabedingt erst teilweise realisiert werden (vgl. AF 3).

Aufgrund des Berichts «Züri City-Card» (vgl. AF 1) fokussierten die Tätigkeiten der IF im Themenbereich **Sans-Papiers** auf dessen Vorbereitung. Sie umfassten unter anderem das in Auftrag gegebene Rechtsgutachten, die Überprüfung des Zugangs zu städtischen Angeboten und Leistungen oder die Koordination mit der Beantwortung der Motion für eine verbesserte Gesundheitsversorgung. Dazu kamen insbesondere inhaltliche Arbeiten und der Austausch mit verschiedensten städtischen und externen Stellen. Noch nicht vertieft geprüft werden konnten die Überlegungen zum Aufbau eines Rückkehrprojekts.

Zusammenarbeiten mit städtischen Dienststellen ergaben sich 2020 für die IF unter anderem in den Themen Einbürgerung, gesellschaftliche Teilhabe, Rassismus, Gleichstellung, Zielgruppenerreichung, Übersetzungen, frühe Förderung, Freiwilligenarbeit, Migrationsrecht und religionsbezogenen Fragestellungen. Konkrete Beispiele dazu sind die verbesserte mehrsprachige Information zur Abfallentsorgung, die Erneuerung des Baurechts für die Mahmud-Moschee oder die Unterstützung beim Aufbau eines neuen Beratungsangebots des ZIID für städtische Einrichtungen (vgl. AF 1 und 7).

Im Bereich der **Asylfürsorge** verfasste die IF während des Jahres 2020 28 Mitberichte zu Kostengutsprachen für Integrationsmassnahmen in Sonderfällen.

Stets in regelmässigem Kontakt ist die IF zudem mit all denjenigen Dienstabteilungen und städtischen oder stadtnahen Einrichtungen, die wichtige **Schnittstellen** in der Integrationsarbeit bilden. Dazu kam die punktuelle Unterstützung verschiedener städtischer Stellen bei sachlichen Anfragen oder konzeptuellen Fragestellungen.

Arbeitsfeld 3 «Informations- und Bildungsangebote»

Von den drei 2020 für städtische und stadtnahe MitarbeiterInnen geplanten **Fortbildungsveranstaltungen** konnte eine planmässig durchgeführt werden (MigrantInnen auf dem Arbeitsmarkt), eine am Verschiebungsdatum (Junge Musliminnen und Muslime) und eine musste ganz abgesagt werden (Alter und Migration). Teilgenommen haben 35 bzw. 40 Personen.

Die dritte Runde der extern moderierten **Qualitätszirkel** wurde Ende 2020 erfolgreich abgeschlossen. In den beiden Gruppen mit je neun Teilnehmenden wurden Erfahrungen und praxisbezogene Fragestellungen zum Thema «Umgang mit Vielfalt» ausgetauscht. Verschiedene Arbeitstreffen wurden online durchgeführt.

Die im Thema Antidiskriminierung vorgesehenen **Workshops** konnten 2020 nur teilweise realisiert werden. Der gemeinsam mit der Fachstelle für Gleichstellung entwickelte Workshop zu Sexismus / Rassismus sowie das spezifisch für SozialarbeiterInnen konzipierte Forumtheater werden erst 2021 ausgeschrieben. Erfolgreich mit 15 Teilnehmenden durchgeführt wurde jedoch eine gemeinsam mit der Stadt Luzern realisierte Weiterbildungsveranstaltung (à zwei Halbtage) für MitarbeiterInnen der beiden Städte.

Luzern übernahm auch eine adaptierte Version des Kurzfilms «Rassismus» (vgl. AF 2), der im städtischen **Fachintranet** zum internationalen Tag gegen Rassismus aufgeschaltet wurde. Über diesen Kanal wurde auch über andere Aktivitäten und Berichte der IF informiert.

II ZUGEZOGENE BEVÖLKERUNG

Arbeitsfeld 4 «Sprachförderung für Erwachsene»

Das auf das Jahr 2019 aktualisierte städtische Sprachförderkonzept wird nur noch durch die IF umgesetzt. Deshalb wurden 2020 die Aufgaben und die Zusammensetzung der interdepartementalen **Arbeitsgruppe Deutschkurse** überprüft und angepasst. Sie dient insbesondere der Koordination und dem Erfahrungsaustausch aller städtischen Stellen, die Angebote zur Verbesserung der Deutschkompetenzen der Zürcher Bevölkerung zur Verfügung stellen.

Auf übergeordneter Ebene galt es unter anderem, das Zusammenspiel der städtischen Sprachförderung mit den auf 2021 neu konzipierten und durch den Kanton im Rahmen der Integrationsagenda umgesetzten Deutschkursen im Asyl- und Flüchtlingsbereich zu regeln und sich vertiefter mit den Entwicklungen im Thema Grundkompetenzen auseinanderzusetzen. Im Vordergrund der städtischen Arbeiten standen 2020 jedoch die Planung und Umsetzung von Massnahmen, die das Deutschlernen auch während des **Lockdowns** und den später folgenden Einschränkungen ermöglichten. Dies gelang dank der engen Zusammenarbeit mit den Trägerschaften und dem hohen Engagement aller Beteiligten gut. Von Vorteil war dabei, dass beide Semester zumindest im Präsenzunterricht starten konnten.

Die IF war einerseits dafür besorgt, zu den sich stellenden Fragen (Schutzkonzepte, Kinderbetreuung, TN-Beiträge, Spezialfälle etc.) stets zeitnah klare, zielführende und pragmatische Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Andererseits unterstützte sie die Trägerschaften und Kursleitenden dabei, **alternative Lernformen** auszuprobieren und einzusetzen. Auch evaluierte sie den Lernerfolg der Teilnehmenden während des Lockdowns. Die entsprechenden Ergebnisse werden anfangs 2021 zur Verfügung stehen.

Eine erste Auswertung des auf die gesamten Kurskosten erweiterten **Rückerstattungskredits** zeigte, dass dieser wie vorgesehen insbesondere von «Working Pools» genutzt wird und ihnen (rückwirkend) eine kostenlose Kursteilnahme ermöglicht.

Insgesamt wurden 2020 im Rahmen der städtischen Sprachförderung 193 Semesterkurse (2019: 186) mit aufgrund provisorischer Zahlen **1839 Teilnehmenden** (2019: 2105) durchgeführt. Der Rückgang der TN-Zahlen ergab sich vor allem im Wintersemester.

Bei den durch Submissionen vergebenen Angeboten fanden 81 **Niveaurokurse** mit 864 Teilnehmenden (2019: 80 Kurse mit 1058 TN), 19 **(Nach-) Alphabetisierungskurse** mit 200 Teilnehmenden (2019: 16 Kurse mit 160 TN) sowie 9 dezentrale **Einstiegsurse** mit 90 Teilnehmenden (2019: 10 Kurse mit 105 TN) statt.

Im Rahmen des jährlich ausgeschriebenen **Sprachförderkredits** wurden 2020 insgesamt 84 Kursangebote mit total 685 Teilnehmenden realisiert (2019: 80 Angebote mit 782 TN). Davon waren 51 niederschwellige Einstiegsangebote (377 TN), 9 Trainingsangebote (62 TN) und 24 Trainingskurse (246 TN). Nicht alle davon eigneten sich für eine Umsetzung im «distance learning». Während einige Angebote abgebrochen werden mussten, konnten andere durch speziell konzipierte Formen ersetzt werden. So wurde beispielsweise anstelle der niederschweligen Walk-in-Angebote der Aufbau einer Facebook-Seite «Deutsch lernen zu Hause» finanziert, die die Möglichkeit einer Deutsch- und E-Learning-Beratung in mehreren Sprachen einschliesst.

Arbeitsfeld 5 «Erst- und Nachholinformation»

Basisangebote Erstinformation

Die aus dem Ausland in die Stadt Zürich ziehenden AusländerInnen mit einer mehr als vier Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung erhalten bei der Anmeldung in den Kreisbüros ein **Begrüssungscouvert**, das mit mehrsprachigen Flyern auf die Informationsangebote der IF aufmerksam macht. Diese von der IF auch anderweitig verwendeten **Flyer** wurden im Laufe des Jahres grafisch und inhaltlich neu konzipiert und gestaltet. Sie sind gedruckt und werden – zeitlich koordiniert mit dem **Umzug** des Welcome Desks vom 4. Stock in das Erdgeschoss des Stadthauses – seit Ende November 2020 abgegeben und verteilt.

An den jährlich sieben **Begrüssungsveranstaltungen** für Neuzugezogene der IF nahmen in den letzten Jahren stets total rund 1500 Personen teil. Sie konnten 2020 nach dem Lockdown im März nicht mehr durchgeführt werden. An die einzige Veranstaltung im Januar haben sich 211 Personen angemeldet, von denen effektiv 190 in das Stadthaus kamen und an den Stadtführungen teilnahmen. Als es sich abzeichnete, dass eine Wiederaufnahme länger nicht möglich sein würde, produzierte die IF ein mehrsprachiges **Begrüssungsvideo** mit einer Grussbotschaft der Stadtpräsidentin, das auf der Internetseite der IF zugänglich ist.

Der **Welcome Desk** der IF ist normalerweise an 170 bis 180 Nachmittagen pro Jahr geöffnet. Er musste 2020 teilweise geschlossen und durch telefonische und digitale Beratungen ersetzt werden. An den geöffneten 139 Nachmittagen wurde er von 739 Personen und 160 Begleitpersonen für 771 Kontakte genutzt (2019: 1258 Personen mit 173 Begleitpersonen für 1284 Kontakte). Damit verbunden war ein Rückgang der durchschnittlichen Nutzung von mehr als 7 auf rund 5,5 Personen pro Nachmittag, was sowohl die geringeren Zuzugszahlen als auch die zurückhaltende Mobilität der Bevölkerung spiegelt. Gut 60 Prozent der aus 94 Nationen stammenden BesucherInnen wohnten seit weniger als einem Jahr in Zürich. Die erfassten Hauptanliegen bezogen sich insbesondere auf das Deutschlernen (rund 55%) sowie auf Fragen zum Berufseinstieg, zum Aufenthaltsrecht, zu den aktuellen Reisebeschränkungen oder das Arbeitsrecht, dies zum Beispiel zu Kündigungen im Laufe der Probezeit.

Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen konnten 2020 nur 25 **Einzelberatungen** durchgeführt werden (2019: 67), 11 individuelle Integrationsberatungen, 7 terminierte Deutschkursberatungen und 7 Projektberatungen. Auf 923 fast verdoppelt haben sich hingegen die telefonischen oder **schriftlichen Anfragen**, deren Beantwortung in mehreren Spra-

chen vertiefte Abklärungen benötigte. Zudem hat die IF auf Initiative des AusländerInnenbeirats während des Lockdowns die älteren fremdsprachigen SeniorInnen angeschrieben und ihnen eine muttersprachliche Beratung angeboten. Genutzt wurde diese vor allem auf Italienisch und Spanisch.

Gemäss den verfügbaren Daten wurden 2020 rund 10'600 Zugriffe auf die **Deutschkursdatenbank** der IF und rund 25'300 Zugriffe (sowie nicht ganz 37'000 Zugriffe auf Unterseiten) auf die in vierzehn Sprachen geführten **Sprachfenster** verzeichnet. Diese Zugriffe sind im Vergleich zu 2019 um ca. einen Drittel zurückgegangen (Datenbank) bzw. stabil geblieben (Sprachfenster). Die mit Abstand meisten Seitenaufrufe verzeichneten erneut die englischsprachigen Fenster, gefolgt von Italienisch, Spanisch, Französisch und Portugiesisch.

Zudem initiierte und bewirtschaftete die IF seit März auch die mehrsprachigen **Corona-Infoseiten** auf der Website des Gesundheits- und Umweltdepartements. Diese wurden rund 44'000 Mal besucht, am häufigsten in denselben Sprachen wie die oben erwähnten Sprachfenster, gefolgt von Tamilisch und Albanisch. Dieses Informationsangebot wurde durch die IF aktiv beworben. Dies insbesondere durch die Zusammenarbeit mit Kontakt- und **Schlüsselpersonen**, die entsprechende Links in die digitalen Netzwerke der verschiedenen Communities trugen und im Gegenzug der IF besondere Informationsbedürfnisse meldeten.

Ergänzende Informationsangebote

Ohne Berücksichtigung der für Personen aus dem Flüchtlingsbereich konzipierten und weiter unten aufgeführten Angebote wurden – bei nicht direkt vergleichbaren Zählweisen – die **sprachgruppenspezifischen Informationsangebote** der IF 2020 durch insgesamt 1399 Personen genutzt. Dies sind, aufgrund von Absagen, Terminverschiebungen und räumlichen Beschränkungen, nur gut die Hälfte als im Vorjahr (2019: 2676). Sie wurden durch die IF je nachdem selbst durchgeführt oder in Auftrag gegeben und begleitet.

Der 16 Module umfassende **Integrationskurs für Frauen** der IF «In Zürich leben» wird zwei Mal pro Jahr durchgeführt. 2020 fanden 22 Kurse (2019: 24) in 13 (2019: 14) verschiedenen Sprachen statt, welche von total 241 (2019: 300) Frauen besucht wurden. Die je nach Situation im Präsenzunterricht oder online durchgeführten Kurse fanden je zwei Mal in Chinesisch, Deutsch (für Fremdsprachige), Englisch, Italienisch, Japanisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch statt, je einmal in Arabisch, Französisch, Thailändisch und Tigrinya. In der kurseigenen Krippe wurden pro Semester rund 20 Kinder betreut.

Abgesehen eines bereits im Januar durchgeführten Kurses fanden 2020 keine **Kurzurse** statt. Der in Russisch durchgeführte Kurs umfasste vier Module und hatte 10 Teilnehmende.

Von den analog des Vorjahrs für 2020 geplanten fünf **Veranstaltungsreihen** konnten nur drei durchgeführt werden. Diejenige der IG Binational umfasste drei statt vier Veranstaltungen und wurde von insgesamt 65 Personen besucht. Die Spanische Mission konnte fünf ihrer sechs Veranstaltungen mit insgesamt 116 Teilnehmenden durchführen, wobei an zwei Veranstaltungen weitere 20 Personen per Zoom mit dabei waren. Komplet online angeboten wurde die von sechs auf fünf Veranstaltungen reduzierte Reihe der IF für Personen im Familiennachzug, teilgenommen haben 163 Personen.

Während 2019 noch 30 sprachgruppenspezifische **Einzelveranstaltungen** mit 1505 TeilnehmerInnen realisiert wurden, waren es 2020 coronabedingt nur 14 Veranstaltungen mit 312 Teilnehmenden vor Ort und weiteren 472 online. Dabei nicht berücksichtigt sind diejenigen Personen, die die Übertragung der albanischen Veranstaltung des Vereins Parandalo (mit 91 Likes) zu Covid-19 auf Facebook verfolgt haben. Von der IF wurden 8 Veranstaltungen für Neuzugezogene realisiert, zwei auf Deutsch, drei auf Englisch und je eine auf Französisch,

Spanisch und Italienisch. Sie wurden teilweise vor Ort mit reduzierter TN-Zahl durchgeführt, teilweise mit Direktübertragung und teilweise nur als Live Streaming – dies ergänzt mit einem live-Chat. Dazu kamen drei Veranstaltungen von Caritas Zürich zu den Themen Wohnen bzw. Weiterbildung sowie drei Info-Touren zu den Themen «Günstig leben» bzw. «Arbeit suchen». Sie wurden durch Freiwillige in mehrere Sprachen übersetzt.

Ergänzend zu diesen sprachgruppenspezifischen Veranstaltungen (und im Total der Teilnehmenden nicht mitgezählt) sind die verschiedenen **speziellen Informationsangebote**, die 2020 von 554 Personen besucht und im Auftrag der IF realisiert wurden. So stand der «Infopoint» der AOZ vier Mal auf dem Flohmarkt des Kanzleiareals, er wurde von 132 Personen besucht. Das Angebot «Infomobil» der AOZ konnte an verschiedenen Standorten ebenfalls insgesamt 132 Mal beraten. An den «Infotischen» der Caritas, die aufgrund des grossen Informationsbedarfs im Frühling (draussen) aufgestellt wurden, wurde 168 Mal Auskunft erteilt. An den 35 Mal angebotenen und 21 Mal durchgeführten englischsprachigen Touren «New in Zurich» des Vereins Free Walk Zürich nahmen 102 Personen teil. Ausserdem produzierte der Verein Dar al Farah als Ersatz für eine vereinbarte Veranstaltungsreihe Videos in arabischer Sprache zum Thema Corona, die mehr als 200 Mal geliked und über 100 Mal geteilt wurden.

Informationsangebote für Personen aus dem Flüchtlingsbereich

Im Auftrag der IF bot die AOZ auch 2020 an verschiedenen Standorten die Kurzberatungen «**Swiss Info**» an. Sie wurden 207 Mal genutzt, meist in den Hauptsprachen Arabisch, Dari/Farsi und Tigrinya. Ausserdem konnte im Februar noch ein Kurs «**Swiss Skills**» zum Thema Kinder und Schule auf Tigrinya durchgeführt werden, 18 Personen haben mindestens drei der vier Module besucht. Als Ersatz für wegfallende Aktivitäten bot die AOZ ab dem 20. März zudem eine auch vom Kanton unterstützte «**Info-Line**» an, die in zehn Sprachen insgesamt 1260 Beratungen zu Fragen rund um die Pandemie realisierte.

Der Verein NCBI Schweiz führte für Jugendliche und junge Erwachsene einen **Integrationskurs** auf Tigrinya durch, bei dem etwa 20 Personen an mehreren der sieben Module teilnahmen. Auch die **Seminare** des NCBI in Arabisch und Tigrinya zu Familien- und Erziehungsfragen wurden 2020 weitergeführt. An den 19 Seminaren nahmen 506 Personen teil.

Der Eritreische Medienbund hat vor allem über seinen Facebook-Kanal jeweils sehr schnell auf Tigrinya über die Pandemie informiert. Die sechs eigens produzierten (und von der IF mitfinanzierten) **Talkshows** und weitere 80 Beiträge zu Corona erreichten Tausende EritreerInnen in der ganzen Schweiz – eine der Talkshows wurde fast 20'000 Mal aufgerufen.

III GESAMTE WOHNBEVÖLKERUNG

Arbeitsfeld 6 «Begegnung, Mitwirkung und Engagement»

Im Rahmen des städtischen **Integrationskredits** wurden 2020 insgesamt 38 Finanzierungsgesuche eingereicht. Auf Empfehlung der durch die IF geleiteten interdepartementalen Kommission wurden 15 dieser Gesuche vollständig und 14 mit einem reduzierten Beitrag genehmigt. 9 Gesuche wurden abgelehnt. Der zur Verfügung stehende Kredit wurde vollständig ausgeschöpft. Die ausbezahlten Gelder verteilten sich auf insgesamt 40, teils bereits im Vorjahr bewilligte Projekte. Eine Übersicht über alle Projekte findet sich auf der Website der IF.

Generell lässt sich feststellen, dass viele der durch zivilgesellschaftliche Trägerschaften realisierten Integrationsprojekte aufgrund der Pandemie konzeptuelle und terminliche Anpassungen vornehmen mussten, es aber nicht zu einem grösseren Leistungsabbau kam.

Dies gilt auch für den Kredit **«Austausch und Zusammenleben»**, dessen 2020 zur Verfügung stehenden Gelder aufgrund der in den Vorjahren gefällten Entscheide ausgeschöpft wurden. Ein neu eingereichtes Gesuch wurde abgelehnt. Die mehrjährig unterstützten Projekte fördern in verschiedenen Quartieren der Stadt prozessorientiert und oft mit künstlerischen Mitteln das Zusammenleben. In einem im November durch die IF publizierten **Zwischenbericht** werden einerseits die einzelnen Projekte vorgestellt und andererseits die bisherige Kreditumsetzung gewürdigt. Für das Projekt **«About Us»**, das die alle zwei Jahre stattfindenden interkulturellen Programmwochen umsetzt, war 2020 ein Zwischenjahr, in dem das Konzept für die Ausgabe 2021 weiterentwickelt wurde und in dem von den vorgesehenen Teilaktivitäten einzelne durchgeführt und andere verschoben wurden.

Das auf eine Stärkung des «Volunteerings» im Migrations- und Integrationsbereich zielende europäische Projekt **VALUES** konnte 2020 nur eingeschränkt durchgeführt werden. Die vorgesehenen Städtebesuche wurden mehrfach geplant und verschoben und werden ebenso wie der Projektabschluss erst 2021 online stattfinden. Im Laufe des Jahres entwickelte die IF jedoch einen Aktionsplan, wie in Zürich das ehrenamtliche Engagement der zugezogenen Bevölkerung gefördert und weiterentwickelt werden könnte. Dieser wird 2021 vertieft geprüft und in geeigneten Gefässen zur Diskussion gestellt.

Arbeitsfeld 7 «Vernetzung und Zusammenarbeit»

Das jährliche Vernetzungs- und Arbeitstreffen der IF und des AusländerInnenbeirats der Stadt Zürich mit Vertretungen von **Migrantenorganisationen** und religiösen Gemeinschaften ist ein wichtiger Anlass im Kalender der IF, an dem in der Regel fast 200 Personen teilnehmen. Das Treffen 2020 wurde zwei Mal detailliert geplant und musste letztlich trotz einem umfassenden Schutzkonzept sehr kurzfristig abgesagt werden. Auch die übrigen Kontakte zu für die Migrationsbevölkerung wichtigen Vereinen, Organisationen und Strukturen konnten nicht wie üblich gepflegt werden. Sie fokussierten 2020 auf die Zusammenarbeit in der Informationsarbeit zu Fragen rund um Corona und den damit verbundenen Massnahmen.

Über Leistungs- und **Subventionsverträge** der IF wurden 2020 die auf Ausländerrecht spezialisierte Anlauf- und Beratungsstelle MIRSAH, das HEKS-Projekt «Alter und Migration» und die von der AOZ geführte Anlaufstelle Rassismus ZÜRAS (vgl. AF 2) mitfinanziert. Die Trägerschaften werden, teilweise koordiniert mit dem Kanton, begleitet und kontrolliert.

Ebenfalls finanziell unterstützt wird das Zürcher Forum der Religionen ZFR, bei dem die IF im Vorstand mitwirkt und das ein wichtiger Partner ist in Fragestellungen zum **interreligiösen Dialog** ist. Seit 2020 läuft zudem die städtische Mitfinanzierung für das Zürcher Institut für interreligiösen Dialog ZIID (vgl. AF 2) über die IF. Zur Aufgabenteilung bzw. Abgrenzung zwischen ZFR und ZIID erstellte die IF ein Übersichtspapier.

Coronabedingt nicht durchgeführt werden konnte der jedes Jahr gemeinsam mit dem Dachverband VIOZ vorbereitete Empfang der islamischen Gemeinschaften durch die Stadtpräsidentin. Gemeinsam mit der VIOZ, dem ZFR und dem Volksschulamt konnte Ende 2020 ein neues **Merckblatt** erarbeitet werden, das die in den Lehrplänen vorgesehenen Besuche von Schulen in religiösen Gemeinschaften regelt.

Arbeitsfeld 8 «Dialog, Diskussion und Information»

Die jährliche **Zürcher Migrationskonferenz** ist die grösste Vernetzungsveranstaltung im Raum Zürich von Akteuren im Integrations- und Migrationsbereich. Sie wird jeweils von der IF gemeinsam mit der AOZ organisiert und musste 2020 wie andere Anlässe mit einer hohen Anzahl TeilnehmerInnen erst verschoben und dann ganz abgesagt werden.

Die **Website** der IF wurde 2020 gemäss Statistik genau 96'962 Mal besucht. Dies sind minimal weniger Besuche als im Vorjahr (2019: 99'784). Dazu kommen die in AF 5 erwähnten 43'932 Zugriffe auf die von der IF gepflegten mehrsprachigen städtischen Infoseiten zu Corona. Erneut mehr «Likes» als im Vorjahr – 3237 gegenüber 2897 – hat der **Facebook-Auftritt** der IF. Die während des Jahres knapp 425 Beiträge wurden 13'100 Mal angeklickt, geliked oder kommentiert. Der **Newsletter** der IF erschien 2020 acht Mal und informierte über aktuelle Entwicklungen und Studien. Er hat mit rund 1820 gültigen Adressen 14 Prozent mehr AbonnentInnen als im Vorjahr und wird jeweils von gut 660 Personen geöffnet bzw. gelesen.

Auf der IF-Website **publiziert** wurden 2020 neben dem Bericht «Züri City-Card» und dem damit verbundenen Rechtsgutachten und dem Zwischenbericht zum Kredit «Austausch und Zusammenleben» auch aktualisierte Daten zum Projekt ZRH3039. Diese zeigen unter anderem, dass fast die Hälfte der 30- bis 39-jährige Bevölkerung Zürichs keine Schweizer Staatsbürgerschaft hat und folglich von wichtigen demokratischen Prozessen ausgeschlossen bleibt. Zudem erschienen in der Zeitschrift Terra Cognita der EKM zwei Artikel von IF-ProjektleiterInnen, einer zu Konzepten der Integrationsförderung und einer zum Thema Demokratiedefizit.

Die Anfragen von **Medien** an die IF bezogen sich 2020 insbesondere auf die Themen Züri City-Card und Sans-Papiers, aber auch auf die Situation von MigrantInnen und Religionsgemeinschaften zu Coronazeiten sowie auf diejenige von Expats. Von anderen Städten oder von Fachstellen kamen viele **Anfragen** zum Thema Rassismus und zur City-Card, aber oft auch zu sprachförderbezogenen, integrationspolitischen oder interreligiösen Themen. Dazu kamen mehrere Interviews zu wissenschaftlichen Studien und **Auskünfte** oder zu spezifischen ReferentInnen oder zu konkreten Praxisfragen.